

Seligenstadt



➔ Rückblick zur Fachwerk-Triennale-Veranstaltung
in Seligenstadt am 18. September 2025

Klimaoasen in der Fachwerkstadt

Die Einhardstadt Seligenstadt stand am 18. September 2025 im Mittelpunkt der Fachwerk Triennale 25. In der dicht bebauten und stark versiegelten Fachwerkstadt sind die Folgen des Klimawandels durch zunehmende Wärmebelastungen immer stärker spürbar. Mit einer Klimaanpassungsstrategie möchte Seligenstadt dieser Entwicklung entgegenwirken und neue Wege zur Neutralisierung von Wärmeinseln sowie zur Verbesserung des Mikroklimas im Stadtkern aufzeigen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Aktivierung privaten Engagements und der gemeinschaftlichen Verantwortung für klimaresiliente Stadtstrukturen.

Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Daniell Bastian und Hans Benner, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V., führte Dr. Uwe Ferber (StadtLand GmbH) als Moderator durch das Programm.

Den Auftakt machte Michael Dekant (Stadt Seligenstadt) mit einer Einführung in die kommunale Klimaanpassungsstrategie. Darauf aufbauend präsentierte Dr.-Ing. René Burghardt (Burghardt und Partner, Kassel) die Stadtklimaanalyse Seligenstadts, deren modellbasierte Ansätze eine Grundlage für zielgerichtete Maßnahmen zur Klimaanpassung im Stadtgebiet bilden.

Im Anschluss stellte Dr.-Ing. Sandra Sieber (IU, Darmstadt) Klimaanpassungskonzepte als kommunale Querschnittsaufgabe vor und

betonte die Bedeutung integrierter Planungsprozesse. Einen ökologischen Blickwinkel brachte Doris Lerch (M.Sc. Biologin, NABU Rödermark) ein, die über die Rolle heimischer Wildpflanzen als Teil der Lösung gegen die Klimakrise und das Insektensterben sprach.

Nach einer kurzen Kaffeepause folgte eine Gesprächsrunde mit Daniel Brauneis (Amtsleitung Amt für Bau und Stadtentwicklung), Dr.-Ing. René Burghardt, Dr.-Ing. Sandra Sieber und Doris Lerch, in der Förder- und Umsetzungsstrategien für kommunale Klimaanpassungsmaßnahmen diskutiert wurden. Einen zusätzlichen Impuls gab Dr. Jonathan Heubes vom Hessischen Ministerium für Landwirtschaft, der das Regionalbüro Hessen zur Umsetzung des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz leitet und an diesem Tag vorstellte.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Entdeckungstour zu sogenannten „Klimaoasen“ in Seligenstadt, bei der die Teilnehmenden beispielhafte Orte der Klimaanpassung im Stadtraum erkundeten. Die Exkursion veranschaulichte deutlich, wie Begrünungsmaßnahmen, Entsiegelungen und gemeinschaftliches Engagement zu einer spürbaren Verbesserung des Mikroklimas beitragen können.



Bilder der Veranstaltung



LESSONS LEARNED

1. Fachwerkstädte benötigen spezifische Klimaanpassungskonzepte, um ihre historisch gewachsenen, oft empfindlichen Strukturen sowie die Bevölkerung langfristig gegenüber den Folgen des Klimawandels zu schützen. Dazu zählen insbesondere der Umgang mit Hitze, Starkregen und Überflutungsrisiken, die bei Fachwerkgebäuden zu erheblichen Schäden an der Bausubstanz führen können. Klimaanpassungskonzepte müssen daher sowohl den Erhalt der historischen Architektur als auch die Funktionsfähigkeit der innerstädtischen Infrastruktur berücksichtigen und auf die besonderen Rahmenbedingungen dicht bebauter Altstadtquartiere zugeschnitten sein.
2. Ein Großteil der relevanten Flächen befindet sich im privaten Eigentum, was Planungs- und Umsetzungsprozesse erschwert und eine enge Abstimmung mit den Eigentümer*innen sowie geeignete Anreiz- und Beratungsstrukturen erforderlich macht.
3. Maßnahmen zur Klimaanpassung stehen häufig in einem Spannungsfeld mit den Anforderungen der Denkmalpflege.
4. Das Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK) ist ein zentrales Instrument der Bundesregierung zur Erreichung der Klimaschutzziele. Es besitzt ein Fördervolumen von rund 3,5 Milliarden Euro:
[https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Oeffentliche-Einrichtungen/Staetze-und-Gemeinden-gestalten/Foerderprodukte/Natuerlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-\(444\)/?kfwmc=pm.p.per.mix.na.google.google.erweitern-auf.PM-Mix_DK_Mittelstand_Basis.na.na.na.na.na&wt_cc3=23000290697__&gad_source=1](https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Oeffentliche-Einrichtungen/Staetze-und-Gemeinden-gestalten/Foerderprodukte/Natuerlicher-Klimaschutz-in-Kommunen-(444)/?kfwmc=pm.p.per.mix.na.google.google.erweitern-auf.PM-Mix_DK_Mittelstand_Basis.na.na.na.na.na&wt_cc3=23000290697__&gad_source=1)

Hierzu bestehen 4 Fördermodule: A – Naturnahes Grünflächenmanagement; B – Pflanzung von Bäumen; C – Schaffung von Naturoase und D – Entsiegelung.
5. Die erfolgreiche Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen erfordert ein gutes Miteinander innerhalb der Verwaltung sowie die Unterstützung durch die Politik. Klimaanpassungskonzepte sollten als dynamischer Prozess verstanden werden, der Raum für eine gemeinsame Vision schafft.
6. Entscheidend ist eine intensive Kommunikation in alle Richtungen, die Beteiligung und Mitgestaltung von Akteuren wie Denkmalschutz, Naturschutz, Wasserwirtschaft, aber auch Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Initiativen ermöglicht.
7. Zudem sollten verschiedene Förderoptionen – etwa aus Programmen wie Zukunft Innenstadt oder EFRE-Mitteln – genutzt werden, um flexibel auf lokale Bedarfe reagieren zu können. Erfolgreich ist Klimaanpassung vor allem dann, wenn Themen und Aktionen miteinander verknüpft werden, zum Beispiel Klimaschutz, Stadtentwicklung, Wirtschaftsförderung, Sanierung, Wärmeplanung, Straßenerneuerung, Wasserversorgung und Notfallplanung. So entsteht ein integrierter Ansatz, der Synergien nutzt und nachhaltige Strukturen fördert.
8. Die Stadt Seligenstadt verfolgt das Ziel, ihre Freiflächen im Sinne des Klimaschutzes und der Aufenthaltsqualität weiterzuentwickeln. Dazu gehört die Entsiegelung öffentlicher Flächen, um natürliche Versickerung und Abkühlung zu fördern. Durch die Schaffung grüner Oasen sollen Erholungsräume entstehen, die das Stadtklima positiv beeinflussen. Bestehende Strukturen und Plätze werden optimiert, um ihre ökologische und soziale Funktion zu stärken. Zudem werden grüne Verbindungen vom Mainufer in die Innenstadt ausgebaut, um eine durchgängige, klimaaktive und attraktive Stadtlandschaft zu schaffen.

